

und sich am andern Ufer aus verschiedenen Ausläufen wieder zusammengefunden hat, wendet sie sich zur Stadt Wildeshausen. Hier, wo einst der tapfere Sachsenherzog Wittkind seinen Sitz hatte, wo später christliche Sendboten emsig wirkten, teilt sie sich auf eine kleine Strecke in zwei Arme. Weiter geht ihr Lauf zur Landeshauptstadt Oldenburg. Dort bildet sie am Stau einen Hafen. Nun begibt sie sich auf ihre letzte Wanderung, und bei der kleinen Hafensstadt Elsfleth gleitet sie dem stolzen Weserstrom in die Arme.

Auf ihrem letzten Laufe fließt die Weser durch eine äußerst fruchtbare Gegend, die gesegnete Marsch. Im Bunde mit der Nordsee hat sie dieses fette Weideland aufgebaut. Es war das zu einer Zeit, als sie noch ungehindert und frei im Lande umherschweifte. Jetzt aber weisen hohe und starke Deiche ihr einen bestimmten Weg. Gar leicht würde sie sonst durch schreckliche Fluten alles wieder verwüsten. Bei Bremerhaven hat die Weser ihr Ziel erreicht: hier tritt sie in die Nordsee ein.

* 295. Die Dammer Berge.

Die Dammer Berge, im Volksmunde auch die Oldenburgische Schweiz genannt, bilden eine dem Wesergebirge vorgelagerte Hügelgruppe, die sich in etwa 12 km Länge zwischen Neuenkirchen und dem Moore bei Damme ausdehnt. Demjenigen, der sich ihnen von Süden her nähert, scheinen sie wie ein hoher Gebirgsrücken aus der Ebene aufzusteigen. Gegen Norden und Westen gehen sie allmählich in die Niederung der Hase über. Die Ruppen bestehen aus magerm, häufig sehr steinigem Sande. Viele Steinstraßen der dortigen Gegend sind aus den granitenen Findlingen, die hier in Menge vorkommen, hergestellt. Die Berge sind meist mit Nadelholz bestanden. Sie haben nur die geringe Höhe von etwa 150 m über dem Meerespiegel, und doch bieten sie freundliche und weite Ausblicke. Leider sind die Fernsichten von einigen der schönsten Punkte durch herangewachsenen Baumbestand gehemmt, so die großartige Rundschau vom Signalberge. Mehr als 30 Kirchtürme in der Nähe und Ferne konnte man zählen. Der bekannteste Berg des Dammer Hügellandes ist der Nordkuhlenberg, mit dessen Namen eine allbekannte Sage verknüpft ist. Weit und schön ist die besonders nach Süden sich eröffnende Aussicht auf die dunklen Tannenbestände am Abhange der Berge, auf das fruchtbare Ackergerände, in dessen Einsenkungen trauliche Dörfer liegen. Buchen und Eichen beschatten die friedlichen Höfe und einsamen Siedelungen. Nach Osten und Süden trifft der Blick auf bräunlich schimmerndes Moor. Das